

# Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 24 M. Druck-Anschrift: Sealezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebeldes.



Monatlich Bezugspreis 2,88 RM. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellgebühren; durch die Post 2,50 RM. (einschl. 20,4 Wpf. Postgebühren) zuzüglich 0,56 Beförderungs- und Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 45

Sonnabend/Sonntag, den 22./23. Februar 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

## Täuschung mit USA-Flagge

### Ein bewaffneter britischer Handelsdampfer im Indischen Ozean versenkt

#### Wechselt Kanada schon die Flagge?

Berlin, 22. Febr. Das ein britisches Schiff den Indischen Ozean unter amerikanischer Flagge durchkreuzt, ist ein Zeichen der Zeit. Der Dampfer „Canadian Cruiser“, den, wie im D.N.D.-Bericht gemeldet, deutsche Seeheldentruppen versenkt, hatte die Flagge der USA geleht und sich auch noch amerikanische Neutralitätsabzeichen auf dem Bordwand gemalt. Diese Täuschung hat dem Schiff nichts genützt. Die Identität des versenkten britischen Schiffes wurde festgestellt und die britische Handelsflotte wurde um ein wertvolles Schiff von über 7000 BRT ärmer.

Der „Canadian Cruiser“ gehört nach Plombs Kanister der Canadian National Steamship Company und ist in Halifax (Neuschottland) beheimatet. Er ist unter der britischen Flagge registriert. Der Zwischenfall ist in verschiedener Hinsicht aufschlussreich. Zunächst die Täuschung überhaupt. Die britische Seeflotte hält sich auf dem Weltmeeren nicht mehr sicher und vertritt sich hinter einer neutralen Flagge. Solche Täuschungsmanöver werden die Engländer selbst kaum für ausdifferenzierbar halten. Es liegt daher die Frage nahe ob die Engländer den britischen Neutralitätsabzeichen in der Hoffnung, daß sich daraus bei Gelegenheit irgendeine Verwicklung zwischen Deutschland und einer neutralen Macht ergibt.

Wenn das Beispiel des „Canadian Cruiser“ Schule machen sollte, so würde es Sache der Amerikaner sein, dafür zu sorgen, daß der Mißbrauch der amerikanischen Flagge durch britische bewaffnete Handelschiffe die Sicherheit der freibühnen amerikanischen Seefahrt nicht beeinträchtigt. Von diesen sachlichen Gesichtspunkten abgesehen, ergibt sich des interessante Stimmungsmoment, daß Kanada sich offenbar unter der Flagge der USA sicherer fühlt als unter der britischen Flagge.

Anlässlich des Fernrohr-Zuschußes hat die amerikanische Regierung bereits vor vielen Monaten eine Hypothese auf die förmlich-britische Note gelegt. England mußte sich bereit erklären, seine Note nach Amerika zu schicken, sobald die heimischen Gewässer nicht mehr sicher sind. Diese Ansicht ist sicherlich nicht ohne Wirkung auf die Denkeise der kanadischen Flotte gewesen. Die dem Kanadier überlieferten vorläufigen Pläne werden jedoch beibehalten. Der Zwischenfall zeigt also, wie die Ängstlichen des Mutterlandes in den britischen Dominien jenseits der Meere beurteilt werden.

#### Notgelandetes deutsches Flugzeug schießt britischen Jäger ab

Rom, 22. Febr. In der Kampflosigkeit im Mittelmeerraum eingeleiteten Streikfraktionen der Luftwaffe der Achsenmächte meldet einer der Sonderberichterstatter der „Aviazione Stefani“ folgende interessante Einzelheit: Zwei in einem im Raume südlich von Neapel eingeleiteten Verband des deutschen Fliegerkorps gehörende Flugzeuge waren von feindlichen Jägern angeht und abgedrängt worden, wobei das eine Flugzeug wegen Motorstörung in dem vom Feind besetzten Gebiet landen mußte. Ein einzelnes Flugzeug, das die Landung des deutschen Flugzeuges bemerkt hatte, umflog es mit Maschinenengewehrfeuer, bis es der deutschen Besatzung des Flugzeuges gelang, mit einem Feuerstoß den Gegner bei einem neuen Anflug abzuschießen.

## Der heutige D.N.D.-Bericht

Berlin, 22. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Indischen Ozean versenkt deutsche Seeheldentruppen den bewaffneten britischen Handelsdampfer „Canadian Cruiser“ von 718 BRT. Der Dampfer hatte zur Täuschung die Flagge der Vereinigten Staaten geleht und amerikanische Abzeichen auf der Bordwand gemalt. Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines Handelsdampfers von 4500 BRT.

Kampfflugzeuge griffen gestern britische Handelschiffe an der Ost- und Westküste Englands an, versenkten einen 4000-BRT-Dampfer und beschädigten zwei große Tanker und mehrere Schiffe schwer. In der Nacht zum 22. Februar besetzten Kampffliegerverbände die Ölraffinerien von Swansea wirksam mit Bomben. An der britischen Westküste wurden zwei Häfen vermint.

Im Mittelmeerraum richteten sich erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen die Öl-Anlagen im Golf von Genua, den Flugplatz Vercia und Trepannaufsammlungen südlich von Genua.

Der Feind warf in der letzten Nacht an westlichen Küsten Nord- und Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Vielesicht ein Panzerzug wurde zerstört. Marineartillerie schoß in der Deutschen Bucht ein britisches Flugzeug ab.

## Drei Nächte gegen Swansea

### Erfolgreiche Bombardierung des Kohlenhafens durch die Luftwaffe

Berlin, 22. Febr. Aus ausländischen Meldungen geht hervor, daß der große britische Kohlenhafen Swansea an der Südküste von Wales in drei aufeinanderfolgenden Nächten von der deutschen Luftwaffe angegriffen worden ist.

Der Angriff in der Nacht zum Sonnabend hat nach dem Bericht des Londoner Nachrichtenbüros für den Einbruch der Dunkelheit begonnen und mehrere Stunden lang gedauert. Gebäude und Anlagen der Hafenstadt wurden, wobei die Angriffe der nachstehenden Nächte am Donnerstag und Freitag liegen aus schwerer und amerikanischer Kanone zahlreiche Einzelheiten vor. So heißt „Svenska Dagbladet“ die Methoden der deutschen Vorkämpfer hervor und unterrichtet, daß großer materieller Schaden entstanden sei. Die Agentur United Press schildert den Angriff in der Nacht zum Freitag, der am 20. Uhr begonnen und bis nach Mitternacht andauerte. Die Stadt habe schon bei dem ersten Angriff hart gelitten. Einige Gebäude seien völlig abgebrannt. Beim zweiten Angriff in der Nacht zum Samstag seien die Brandbomben jedoch noch erheblicher gewesen. Einige Straßen hätten wegen der Ascheneinfälle gesperrt werden müssen. In einer Kohlenraffinerie seien Geschäftshäuser und Büro beschädigt worden.

## Peinliche Stauung vor dem Suezkanal

### Englands fieberhafte Sprengungsversuche / Taucherkolonnen eingesezt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 22. Febr. Um die durch die deutsche Luftwaffe im Suezkanal versenkten zwei Panzer zu beseitigen, sind jetzt nach italienischen Meldungen zahlreiche Arbeiter und Taucherkolonnen zur Sprengung eingesetzt worden. Englische Ingenieure leiten in fieberhafter Eile die Sprengung des unterirdischen Uferbauwerks des Kanals herbe. Die seitwärtige Unterbrechung des Kanals stellt sich infolge des seitwärtigen abdrückender britischer Schiffe vor Port Said und Suez als ein schwerer Schlag für England dar, da die Schiffstonsonne dringend an anderer Stelle abgedrängt wurde. Die „Gronde della guerra“ weisen darauf hin, daß auch seismische Untersuchungen der Kanalüberfahrt die englischen Dispositionen zur Verhinderung ihrer Streitkräfte in Ägypten und im Sudan unvertreten, da der Hafen von Alexandria als Hauptnachschubhafen für Ägypten durch die genebene Situation in Frage kommt. Dem englischen Nahost-Oberkommando bleiben nur noch zwei Befehlsmöglichkeiten übrig, entweder den Güterverkehr über Port Sudan und die ägyptische Eisenbahn mit allen Nachteilen des Zeit- und Materialverlustes zu leiten oder durch die Straße von Sues zu versuchen. Letzteres dürfte aber an der deutschen Luftwaffe scheitern, die den Kanal um Sues hin völlig beherrscht.

## Nach 9 Monaten zurückgekehrt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 22. Febr. Nach neunmonatigem ununterbrochenem Aufenthalt in den ägäischen Gewässern um Rhodos kehrte jetzt laut Mitteilung des „Popolo d'Italia“ eine italienische U-Boot-Flottille nach Italien zurück. Die Flottille, die im Juni durch Sturm vom Ausbruch des Krieges benachteiligt wurde, hat zahlreiche englische Kriegs- und Handelschiffe auf ihrer Abfahrtschiffen. Unter den Einzelheiten befand sich auch das U-Boot „N“, das seinerzeit einen

9000-Tonnen-Kreuzer der „Southampton“-Klasse torpedierte.

## England verstärkt seine Fernost-Streitkräfte

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

S. E. Washington, 22. Febr. Die folgende britische Mitteilung gibt bekannt, daß die in U.S.A. bereitgestellten Flugzeuge von der Westküste nach dem Fernen Osten zur Verstärkung der dortigen englischen Streitkräfte getarnt sind.

## Der neue Seepolyp

Wir bitten, die Sache ernst aufzufassen: Aus New York wird gemeldet, das Smithsonian - Forschungsinstitut, eine Stätte naturwissenschaftlicher Gelehrsamkeit, haben einem im Jahre 1938 neuentdeckten Seepolypen endgültig unter dem Namen Roosevelt in das Wissenschaftsregister eingetragen. Nun gelten die Fahrensleute aller Nationen ebenso wie die Taucher in den Polypen die niederträchtigsten und hinterlistigsten Bestien des Meeres zu erblicken. Die Polypen mit ihrem kalten Auge, ihren Saugarmen und ihrer Grausamkeit sind bei den Seelenten noch verhasster als selbst der Menschenhai. Haben also die Gelehrten des Smithsonian-Instituts die Bezeichnung eines solchen neuen Ungeheuers aus Dankbarkeit, aus Anerkennung oder aus grausamer Ironie gewählt?

## Schlachtschiffe für Zerstörer

Berlin, 22. Febr. Nach einem Londoner Eigenbericht einer südwestlichen Zeitung, der sich auf eine Meldung des New Yorker Korrespondenten der „Daily Mail“ stützt, erwägen britische Marinekreise den Plan, englische Schlachtschiffe gegen amerikanische Zerstörer zu tauschen. Diese Schlachtschiffe sollen dann, so folgern die Engländer vor, von den Vereinigten Staaten der dortigen amerikanischen Flotte überwacht werden. Als wieder ein neuer englischer Plan, den Amerikanern die Auslieferung von weiteren Zerstörern, gegen die sie sich sträuben, schmachtbar zu machen.

## Chiappes Tod geklärt

Berlin, 21. Febr. Der Tod des französischen Oberkommandos von Syrien, Chiappe, ist jetzt endgültig aufgeklärt worden. Untersuchungen haben ergeben, daß der britische Geheimdienst den Abschied des Flügelmarschalls, mit dem Chiappe am 24. November 1940 das Mittelmeer verlassen hat.

## Burmastraße bombardiert

Tokio, 22. Febr. Die Dornier aus einem japanischen Marine- und Flugzeugstützpunkt in Indochina meldet, haben vier japanische Marineflugzeugverbände am Freitag in Sumatra, die Hauptstadt der Nyanan-Provinz, angegriffen und militärische Ziele in der Nähe von Sumatra bombardiert. Weitere Einzelheiten von vier japanischen Marineflugzeug-Abteilungen haben die Gebiete in der Nähe des Salvir-Flusses angegriffen und wiederum die Burma-Straße, den Schlüssel zum Burma-Routen, bombardiert und diese schwer beschädigt.

## Waffenstillstand eingehalten

Tokio, 22. Febr. Generalmajor Sumita, Vorsitzender der Waffenstillstandsferne, berichten England und französisch-Indochina, Lehte am Freitag nach Dornier von einer ausgedehnten Befähigungsreue entlang der thailändisch-französisch-indochinesischen Grenze zurück, wo er sich an Ort und Stelle über die Lage unterrichtet hat. Dornier zufolge erklärte Sumita, daß überall Ruhe herrsche und das Waffenstillstandsabkommen beiderseits eingehalten werde.

## USA-Heer: 867 000 Mann

Washington, 22. Febr. Der USA-Kriegsminister teilte laut Associated Press mit, daß das USA-Heer zur Zeit 867 000 Mann zählt, davon 430 000 reguläre und 233 000 einmündige Nationalgarde. Der Rest besteht aus unter der Wehrpflicht Auszubehenden.

Eine bedeutende italienische Zeitung brachte ihre erste wehrpolitische Ausgabe (in deutsch und italienisch) heraus, die in der Hauptsache für die auf Stützpunkten befindlichen Angehörigen des deutschen Fliegerkorps bestimmt ist.

Weichsmarshall Göring besuchte auf seiner Besichtigungsfahrt durch Süddeutschland die Werke der Wehrmacht AG und der Anlagen. Im Rahmen der Rügen wird eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt gegründet.



# Hallenstadt Halle

## Die Nowatizke Volksgruppe in Leuna, Witten und Schkopau

Die Nowatizke Volksgruppe, von deren Tätigkeit wir kürzlich berichteten, ist nunmehr im Gau Halle-Merzburg eingetroffen. So kann heute und morgen ein Nowatizker Volksgesangverein und ein Blasorchester vor den Nowatizken Arbeitern der 306-Werte Wittenfeld, Leuna-Werke und Buna-Werke eine Vortragsveranstaltung durchführen. Sie spielen im Theaterhaus der Filmfabrik Witten, im Festsaal des Arbeiterbundes Leuna und im Kameradschaftshaus der Buna-Werke, Schkopau. Vertreter von Partei und Staat, der Nowatizke Gemeinde in Witten und zu weiteren hohen Vertretern der Preussinger Regierung werden anwesend sein.

### Sonntag

## Gedenkstunde für Horst Wessel

Morgen am Todestage des vorbildlichen und fanatischen Kämpfers für die nationalsozialistische Bewegung, unfers unerschütterlichen Horst Wessel, führt die S. A. S. L. in der 36 Halle um 10 Uhr im Theaterhaus eine Horst-Wessel-Gedenkstunde durch. Brigadeführer May wird die Gedenkrede halten.

## Häufiger Unfall am Stadtrand

Gegen 23.40 Uhr wurde gestern in den Hecken der Delitzscher Straße in Büschdorf ein Mann, der sein Fahrrad auf den Schienen der Straßenbahn hob, von einer Straßenbahn angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde der Klinik zugeführt.

## Aus Bimpfen werden Hitlerjungen

Am Standort Halle der SA werden in diesen Tagen alle 14-jährigen Bimpfe, die am Geburtstag des Führers in die SA übernommen werden, für ihre späteren Einheiten ausgemittelt. Die Ausmusterung wird vom Standortführer der halleschen SA, R.-Bannführer Schöffler, vorgenommen und hat den Zweck, den Nachwuchs für die SA oder SA-Jugend zu sichern.

Bereits vor einem Monat wurde jeder 14-jährige Bimpf gefragt, zu welcher Sondereinheit er besondere Neigung hat. Hierbei wurde er auf eine Karteikarte vermerkt, welche seinen Namen und zu Boden geschleudert und wurde der Klinik zugeführt.

Bei der Ausmusterung, die diese Tage stattfinden, äußerte jeder 14-jährige seinen Wunsch mit der nötigen Klarheit, und in den meisten Fällen konnte der SA-Bannführer die Wünsche erfüllen, indem er ihn zu seiner auserwählten Sondereinheit in die SA aufnehmen werden. Die Jugendlichen müssen später den Anforderungen der entsprechenden Teile der SA-Branche genügen sein. Aus diesem Grunde ist eine Verknüpfung der Vernehmung mit der Verweisung zum Jugendamt, zum Sonderunterricht, zum SA-Jugend, Marine-, Marine-, Nachrichten-, Heiler-SA, notwendig.

## Fluchtversuche für einen Fürjorgezögling

Gelenker vor dem Landgericht Amberg. Der 14-jährige Junge H. aus G. hat wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz über das Reichsbildnis vor dem Landgericht Amberg angeklagt und wurde zu 100 M. Geldstrafe bisweilen 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte Ende 1940 ein 14-jähriges Mädchen, für das Fürjorgeerziehung angetragen worden war, nach Bad Köstritz gebracht. Obwohl ihm gesagt worden war, daß das Mädchen bereits zweimal aus einer Fürjorgeanstalt entflohen war und er aufpassen müßte, hatte sich H. mit der Schuldlosen unterworfen und sie später einen Brief nach Bad Köstritz geschrieben, in dem er erklärte, daß er nicht entflohen wäre. Der Angeklagte will nicht glauben haben, daß es sich um ein solches Mädchen handelte und will nicht mit ihr gehabt haben. Er mußte aber die ganze Situation besser übersehen und hätte sich nicht um verführten Mädchen leiten lassen. Nur sein altes Verbandszeugnis und seine gute Führung bewährten der Angeklagten vor dem Gefängnis.

80. Geburtstag eines früheren halleschen Universitätsprofessors. In Buchholz (Kreis Elbenbach) begeht heute, am 22. Februar, ein früherer Honorarprofessor der Theologie der Martin-Luther-Universität, Dr. theol. h. c. Hans Schüttler, seinen 80. Geburtstag. Er wirkte von 1917 bis 1931 als Generalinspektendent des evangelischen Kirchendienstes in der Provinz Sachsen in Magdeburg.

Katarakte. 30-jährige Schilke mit gelbem, klebrigem Aussehen wurde durch eine Operation geheilt. Die Katarakte wurden durch eine Operation entfernt. Die Katarakte wurden durch eine Operation entfernt. Die Katarakte wurden durch eine Operation entfernt.

# Aus dem Tagebuch des NSV-Bahnpostdienstes

## Zufucht, Rat und Hilfe für Tausende von Zivilreisenden aus dem Gau und dem Reich

Neulich konnten wir berichten, daß die Verpflegungskette des Deutschen Roten Kreuzes im Bahnhof in aller Stille sowie brechenförmige Soldaten verloren hat, daß sie den mitkommenen Eisenbahn in ihren Reisern verpacken konnte. Ähnlich heimlich, still und leise machen auch die Verpflegungskette in einem anderen Busch, das auf dem Bahnhof gefährt wird. In guter Nachbarschaft mit dem Roten Kreuz, Bahnpostdienst hat nämlich der NSV-Bahnpostdienst in nur 30 Jahren zwischen den Eisenbahnstationen nach Nord und Süd. Da und West feine Quartier aufgenommen. Neben sich die Schweißhelferinnen unserer Wehrmacht an, so führen die Frauenhilfskommissionen, die hier ortsgruppenweise freiwillig Dienst

Kindern und ihren alten Eltern kam, um ihren Mann im Lazarett zu besuchen. Sie verlor ihre Seid, setzte sich mit dem Knäueln in die kleine abgedeckte Eisenbahn feiner beifehmäßigen Räume, die während des Krieges inne hat — damit fast ständig das Wasser, und in den Zehnereisen fehr mit latonischer Kürze die Aufsichtung wieder: „Näselchen gewärmt.“ Kinder aller Größen, vom Säugling bis zum längsten Knaben vom Ferientrans-

Kindern Sterblicher, der zum Weibeneinkauf in Halle war und eine Weile mit seinem Hund verknüpfen will, eine Gruppe Weibchen, die beim Regenwetter unter Aufbruch verpackten, Volksbedürfnisse, die zu zwölf, Männer, Frauen, Kinder, zur Landarbeit nach Braunfels wollen und sich in dem unbekanntem Mitteldeutsches völlig verfahren haben. Auch viele Soldatinnen, die hier gefucht, sich, vollkommene Hilfe, um die Ausgaben an: durchwachte Nächte, unermüdete Wege, tatkräftige Zugriffe, so find es auch der Einmaligen Übergang — der ganze Tag und das Vertrauen zur NSV-Volkswirtschaft jetzt und in Zukunft. F. S.



Warm und geborgen im Bett des Bahnpostdienstes

tun, ihre Türen und Tore allen müden, einsamen und geschwächten Reisenden, die auf dem großen Umkreisbahnhof Halle um Hilfe vorstrecken.

Diese Türen und Tore führen zunächst zum Zimmer der „Bahnhofsbediensteten“ dann zum Tagestraum mit vielen braunen blaugelben Eisen Stühlen um einen langen Tisch und schließlich zum Schlafsaal mit sauber angeordneten Feldbetten. Auf dem Schreibtisch der Zeichnungen oder liegen eben jene Bücher mit den Verpflegungsketten und bereitgestellten Aufhängen für den Dampfbetrieb der Eisenbahn bei Tag und bei Nacht.

Die müden schwachen Hände, die dem Arbeitsput jedes Schichtführers mit grünem Leinwand und Aermelstreifen zur Erde erreichen wurden, entfallen aber alles andere als gut aufsehende Rechnungen und alte Wägen. Häufige Stunden sind hier eingeklagen, in denen unglückliche Schicksale für eine Weile inebeln in ihrem Lauf. Die Bücher erzählen unabhängig von kleinen Verwirrungen oder ernsten Wüten, die hier gefucht wurden. Aber ist eine Notiz über eine Frau, die mit vier

## Sport

### Um die Handball-Bereichsmeisterschaft

In allen drei Bereichshallen finden am Sonntag die Mannschaften wieder im Kampf um die Handball-Bereichsmeisterschaft, und auch im Sportplatz soll der Start zur zweiten Runde am Sonntag wiederholt werden. Zu Bereichshalle 2 finden am Sonntag:

- 226 Großhain — 234 Gernitz
- 226 Wietzen — 232 Halle
- 246 96 Dessau — 23 Gonsorbia Zeitz
- 26 Witz Dessau — 23 61 Weiskene

Die Kämpfe spielen sich jetzt wieder mehr zu weilen der Zehnerhelfer leisten Sonntag in Leuna überaus unruhig, so daß in Zeitz am Sonntag ein „Mittelpunkt“ besser als 23 61 Weiskene hat. 226 Großhain nimmt den dritten Tabellenplatz ein. Nach der Papierform müßte man also wieder erst im Spiel gegen Witz Weiskene ein Platz einräumen. Wenn aber Wietzen in härterer Befehung nach Großhain fährt und ebenfalls in einer guten Tagesform spielt, wird wohl kein Platz verlieren ein Zug sehr schwer gemacht werden. 226 Wietzen und Witz 96 stehen am Schluß der Tabelle. Die Handballer stehen nun über dem Spielplan, die Handballer stehen nun über dem Spielplan, die Handballer stehen nun über dem Spielplan.

Ein umfangreiches Sportprogramm gibt es im Sportplatz Halle. Am Sonntagabend findet ein Sonntag folgende Mannschaften: 1. Halle: 23 Wietzen — 188 Weiskene, 232 Weiskene — 23 61 Weiskene, 23 61 Weiskene — 23 61 Weiskene. Die Weiskene müssen sich diesem im Spiel gegen 188 Weiskene nicht annehmen, wenn sie den Sieger nicht wollen. 23 61 Weiskene — 23 61 Weiskene. 23 61 Weiskene — 23 61 Weiskene. 23 61 Weiskene — 23 61 Weiskene.

### Kadettstädtkampf in Halle

Die am morgigen Sonntagabend in Halle in der „Wortführung“ Kadettstädtkampf der Kadettstädtkampf (Magdeburg — Erfurt — Dessau — Wittenfeld — GutsMuths — Halle) werden voraussichtlich den Höhepunkt im dieswintlichen Kadettstädtkampf in Halle bilden. Die Kadettstädtkampf der Kadettstädtkampf ist guter Sport zu erwarten und dürfte sich in Bezug der Veranstaltung lohnen.

### Sportgruppenleiter treffen sich in Halle

Sportgruppenarbeit gehört neben dem Sportplatz zur Hauptaufgabe der Sportgruppenleiter. Die Sportgruppenleiter treffen sich in Halle am Sonntag, um sich über die Arbeit der Sportgruppenleiter zu informieren. Die Sportgruppenleiter treffen sich in Halle am Sonntag, um sich über die Arbeit der Sportgruppenleiter zu informieren.

## Dürfen Rheumatiker Fleisch essen?

Wohlgemerkt: Nicht so lange Zeit als noch man dachte, Rheumatiker dürfen kein Fleisch essen. Heute wissen wir, daß dies doch nur eine alte Fabel ist. In der rheumatischen Erkrankung ist die Ernährung nicht so wichtig, wie man früher dachte. Die Ernährung ist wichtig, aber nicht so wichtig, wie man früher dachte.

## Personalnachrichten der Reichsbahn

Ernannt wurden zum Reichsbahn-Inspektor: Reichsbahn-Inspektor Theodor Straß; Reichsbahn-Betriebswart: Die Reichsbahn-Betriebswärtinnen Hermann Kugel und Erich Pudowitz, sämtlich in Halle.

## Verkaufsstelle: Von Sonnabend 18.30 Uhr bis Sonntag 8.00 Uhr, Nordbahnhof Sonntag 5.30 Uhr, Norduntergang Sonntag 11.45 Uhr.

Erreichte Schiene: Wasserstand 4,82 Meter; fällt langsam.

## Adolf Kaempffer sprach vor Soldaten

### Erster Vortrag des Reichskolonialbundes in der Heeresnachrichtenschule

Der Gaueinsatz Halle-Merzburg des Reichskolonialbundes führte gestern nachmittag seinen ersten Kolonialvortrag vor der Wehrmacht durch. In der Heeresnachrichtenschule begrüßte der Kommandeur der Stabsabteilung Major von Brodtkorb den Gaueinsatzleiter des Reichskolonialbundes Gauleitersprecher Tejsche und den Redner des Reichskolonialbundes Adolf Kaempffer.

In längeren Ausführungen, die durch das viele Jahre umfassende eigene Erleben besonders eindringlich wirkten, sprach Kaempffer über unser unendliches Recht auf den aus gerateten Kolonialbesitz. Major von Brodtkorb dankte dem Gau für die Darlegung der brennenden Probleme in jenem Erdteil, den man auch den „Zwerggärten Europas“ genannt hat. Der hochverehrte Gauleiter betonte die kolonialpolitische Frage als eine Lebensfrage des deutschen Volkes bis und sprach dann das Schlusswort zu der Veranstaltung, der viele Wehrmachtangehörige mit hohem Interesse beigewohnt hatten.

## Altkoffammung geht nach dem Kriege weiter!

Das Schwerkrieg der Altkoffammung liegt heute bei den Schulen. Die Sammelrechnung ist nämlich seitens. Der Reichskommis für Altkoffammung hat eine Altkoffammung, aus der jeweils besten Schule eines deutschen Gaues den Schulleiter mit den fünf besten Schülern oder Schülerinnen für drei Tage zu einem Besuch der Reichshauptstadt einludnen. Notwendig ist, daß die Gauleitern nicht





**CT LICHT SPIELE**  
**Riebeckplatz**  
 Der Riesen-Erfolg!  
**2. Woche!**  
 Die ganze Stadt spricht von diesem bezaubernden Film!  
 Jonny Jugo, A. Matternstock  
**Unser Fräulein Doktor**  
 Jugendliche zugelassen  
 Sonn- u. Werktag: 2.30, 5, 7.30.  
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.  
**Große Ulrichstr. 51**  
**2. Woche!**  
 Ein Film, der wirklich Freude schenkt!  
 Leni Marenbach, Albert Matternstock, Fia Benkhoff, Harald Paulsen  
**Was will Brigitte?**  
 Jugendl. nicht zugelassen!  
 Sonn- u. Werktag: 2.30, 4.30, 6.50  
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Schauburg**  
 Die große Neuauflührung!  
 Willy Birgel, Albrecht Schoenhals, Lida Baarowa, René Delfing  
**Einer ziviel an Bord**  
 Dramatische Seefahrt - bezaubernde Wucht schicksalhafter Konflikte - Liebe und Kampf - alles was Film erleben!  
 Jugendliche nicht zugelassen!  
 Sonn- u. Werktag: 2.30, 5, 7.30  
 Vorverkauf täglich ab 1.30 Uhr

**Grüsing**  
 Zum Wochenende, heute und morgen, Sonntag, verleben Sie angenehme und vergnügliche Stunden bei  
**Boni Wölcher**  
 vom Reichender Leipzig

**Dauer-Wellen 4,50**  
 mit System Wella  
 Otto Erbstößer, Steinweg 25

**Hansa-Eilboten**  
 Otto-Kühner-Straße 3.  
 Kleintransporte - Ruf 299 21

**Erneuern**  
 Autopolieren, Brünieren von Metallwaren  
**F. Haubergner**  
 Gegr. 1839 Ruf 211 96

Bilder, Gemälde u. Leisten. Einrahmen, Fotostyles usw. Spiegel.  
**F. Adam**, Glasurmeister  
 Dr. Klaustr. 7, am Markt, Telef. 2251

**Sofort mitzunehmen!**  
 Passbilder für Wehrpässe, Reisepässe, Amt/Ausweise, Arbeitsdiensche, Verkehrs-Ausweise, Führerscheine, Kennkarten, Truppen-Ausweise.

**Photo-Waage**, Rannische Straße 22  
 1 Min. vom Markt

**Detektiv-S.** then Kötsch  
 Malte 8, Tel. 295 9  
 Heirat, Scheidung, Erbschaft, Ermit, Scheidung, Strafsachen, Diakr. Ernd. an allen Orten

**Möbel**  
**Bernh. Schormann**  
 Universitätsstr. 11  
 Ecke Große Ulrichstraße  
 Annahme alt. Darlehensschreiber

**Radi**  
**Im Ritterhaus**  
 Lachstürme durchbrausen das Haus  
**Hans Moser - Theo Lingner**  
  
**7 Jahre Pech**  
 Spielleitung: E. Marischka mit  
**Ida Wüst - Wolf Albach - Retty - Oskar Sima**  
 Die neue Wochenschau  
 Tägl. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr.  
 Jugendliche zugelassen.  
 Vorverkauf täglich 11-12 und nachmittags an der Theaterkasse

**Radi**  
**Waisenhausring**  
**Paul Hartmann**  
 In dem Großfilm der Tobis  
  
**Bismarck**  
 In weiteren Hauptrollen:  
 Lil Dapover - Friedrich Kayfeler  
 Werner Hinz - W. Frank  
 Maria Koppenhöfer  
 Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner  
 Die neue Wochenschau  
 Tägl. 1.30, 4.00, 6.30 Uhr!  
 Jugendliche zugelassen!  
 Vorverkauf täglich 11-12 und nachmittags an der Theaterkasse

**MOB**  
 Sonntag 15 1/2 Uhr  
**Unterhaltungs - Konzert**  
 mit Tanzinlagen  
 Es spielt Kapelle Haupt  
 Eintritt frei!

**Alte Schallplatten**  
 kauft an  
**B. Döll**  
 Pianohaus,  
 Abteilung Sprechapparate,  
 Große Ulrichstraße 33-34.  
 Ruf 265 35.

Verlangen Sie bitte meinen  
**neuen Frühjahrs-Katalog**  
 er gibt Ihnen viele Ratschläge und Winke  
**WALTER LANGERT**  
 Der Fachmann für Samen und Gartengeräte  
 Halle (Saale), Marktplatz 2 (im Stadthaus)

**HORN**  
  
**Den Nagel auf den Kopf**  
 treffen Sie, lieber HORN-Freund, wenn Sie sich vernünftigerweise sagen, daß Ihre gewohnten HORN-Qualitäten heute nicht immer zu haben sind. Das kann aber morgen schon wieder anders sein und Sie werden dann mit erneutem Wohlbehagen „Ihre Marke“ genießen können!

**HORN**  
 Brandtwa- und Lithfabrik, Weinbrauerei  
 Wolgogodellerei  
 Leipzig H 22  
 VERKAUFSTELLEN IN HALLE (SAALE):  
 Messeburger Straße 9, Ruf 364 57 / Steinweg 55,  
 Ruf 344 75 / Große Steinstraße, Ecke Zinksgallens-  
 straße 15, Ruf 345 85 / Leipziger Straße 63,  
 Ruf 364 57 / Geiststraße 61, Ruf 345 85

**Ufa**  
**Alte Promenade**  
**Meine Tochter lebt in Wien**  
 Ein Wies-Film im Verleih der Ufa mit  
**Hans Moser**  
**Hans Olden, Doris Kreyler**  
**Charlot Dauder, Eilfriede Daizig, Hedwig Bleibtreu**  
**Ann Rosar**  
 Ein Wirbel von „Moserischen Abenteuerern“ aller Schattierungen. Ein kesser, witziger, heiterer Film, der vom stillen Lächeln bis zum befreienden Auflassen alle Stufen der Heiterkeit durchkosten läßt.  
 Jugendliche nicht zugelassen!  
 Wert. wie Sonntag: 2.00, 4.30, 7.00.  
 Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unsere Abendvorstellung um 7 Uhr beginnt.  
**Wochenschau 7.00 Uhr**  
**Hauptfilm 7.30 Uhr**  
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr und nachmittags an der Theaterkasse.

Auf vielseitigen Wunsch nochmals  
**Morgen Sonntag 11 Uhr vormittags**  
 Die große Kulturfilm-Veranstaltung  
**Kolonie Gimeer**  
 Ein Ausflug nach der Wunderwelt des Südpolars  
 Im Vorprogramm: Die **Großgipfelerstraße**  
 Eine Synthese der Berge.  
 Jugendliche zugelassen.

**Wochenspielfilmplan des Stadttheaters**  
 Mo., 21. Febr., 18.30-21.30 Uhr:  
 Gefährliche Begegnung.  
 Di., 22. Febr., 19.00-17.15 Uhr:  
 Gefährliche Begegnung.  
 Mi., 23. Febr., 19.00-17.15 Uhr:  
 Gefährliche Begegnung.  
 Donnerstag, 24. Febr., 19.00-17.15 Uhr:  
 Gefährliche Begegnung.  
 Freitag, 25. Febr., 19.00-17.15 Uhr:  
 Gefährliche Begegnung.  
 Samstag, 26. Febr., 19.00-17.15 Uhr:  
 Gefährliche Begegnung.  
 Sonntag, 27. Febr., 19.00-17.15 Uhr:  
 Gefährliche Begegnung.

**Stadttheater Halle**  
 Diese Sonnabend, Anfang 18 1/2 Uhr, Ende 21 Uhr.  
**Des Meeres und des Liebes Weilen**  
 Trauerspiel von Franz Grillparzer  
 Sonntag, Mitt. 14 1/2 Uhr, Ende 17 1/2 Uhr.  
**Gefährliche Begegnung**  
 Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.  
**Die Fledermaus**  
 Operette von Johann Strauß.

**10. Fremdenvorstellung**  
 im Stadttheater Halle  
**Der Wildschütz**  
 Romische Oper von Albert Sorjany  
 am Sonntag, 9. März 1941, 14 Uhr.  
 Nachdruckungen von Zerstörungen bei allen Hoftheaterausgaben  
 bis Sonntag, 9. März 1941, 22 Uhr.  
 Verkauf der Zerstörten beginnt am Mittwoch, 6. März 1941, 13 Uhr, 3 bei den Hoftheaterausgaben.  
 Gedr. bei Zerstörung am Donnerstag, 6. März 1941, 18 Uhr.  
 Preis der Plätze 0,35-2,00 M.R.  
 Die Zerstörten werden auch eine Lösung von Hoftheater ausgeben.

**Hotel-Restaurant Stadt Hamburg**  
 Gr. Steinstr. 73, gegenüber d. Hauptpost  
 Neuz. u. wirtsch. Ausstattung  
 Vollständig renoviert

**Philharmonie**  
 Stadtschützenhausaal, Freitag, den 7. März  
 abends 7-1/2, 9 Uhr  
**Sonderkonzert außer Anrecht**  
**Liederabend**  
**Gertrude Pitzinger**  
 Die große deutsche Konzertsängerin  
 1. Robert Franz: Pfad Lieder  
 2. Robert Schumann: Frauenliebe und -Leben  
 3. Hugo Wolf: Italienisches Liedbuch  
 4. Humor deutscher Meister (Schubert) Echo, Löwe:  
 Die wandelnde Glocke, Reger: Mel Bus, Traak:  
 Das Hende!  
 Für Nichtmitglieder ab 34. Februar Karten zu 1,50, 2,-, 3,-, 4,- RM. bei Hothan und Rammelt  
 Studentenkarten bei Hothan und Rammelt ab 5. März  
 Militärkarten bei Hothan ab 5. März

Recht die 5-Z  
**Eilige Anzeigen - Fernruf 27431**

**Konzertbüro Dr. F. Klemm**  
**Händeltag der Stadt Halle**  
 Sonnabend, den 22. Februar 1941, 19 Uhr,  
 im Haus an der Moritzburg  
**Händel - feier**  
 mit Festvortrag von Prof. Dr. Steglich, Erlangen,  
 und musikalischen Darbietungen  
 Sonntag, den 23. Februar 1941, vorm. 11.30 Uhr,  
 im Haus an der Moritzburg  
**Musikalische Morgenfeier**  
 Werke G. Fr. Händels auf alten Instrumenten  
 Ausführende:  
 Kammermusikdirektor Schöck-Wessinger, Berlin  
 Sonntag, den 23. Februar 1941, nachm. 4 Uhr,  
 im Stadtschützenhaus  
**Konzert der Rob.-Franz-Gesellschaft**  
**Semele**  
 Oratorium von G. Fr. Händel in der Bearbeitung  
 von Alfred Rahlew  
 Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlew  
 Mitwirkende: Gerda Br. Eilshagen-Orens-  
 wald, Sopran, Doris Winkler und Regina  
 Kasper, Alt, Hans Hoellin, Tenor,  
 Lucas Barth, Bass, Musik. Lehrergesell-  
 schaft, Stadtsingechor und  
 verstärktes Städtisches Orchester.  
 Karten im Handelstheater zu RM. 50 u. 1,-,  
 für die Morgenfeier zu RM. 0,75 bis 2,-  
 für das Oratorium zu RM. 1,- bis 4,- im Roter  
 Turm (1. Stock, Verkehrsverein) sowie bei Rammelt  
 und Stock. Ermäßigte Karten (Studenten, Militär)  
 nur am Saaleingang.

**DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT N.S.G.**  
**Kraft durch Freude**  
 Donnerstag, 27. Februar, 19 Uhr  
 Theatering der NSG. „Kraft durch Freude“  
**Stadtschützenhaus**  
**Lieder- und Arienabend**  
 Kammeränger  
**Hans Hermann Nissen**  
 Heldenbariton der Staatoper München  
 (Am Pflögel)  
**Prof. Michael Raucheisen**  
 Karlen bei KdF, Große Ulrichstraße,  
 Rammelt, Stock, Roter Turm und im  
 Theatering.  
**Barfüßerstr. 7**  
 Donnerstag, 12. März, 19 Uhr  
**Stadtschützenhaus**  
**Juan Manèn**  
 der weltberühmte Violinvirtuose  
 Begleiter:  
**Prof. Heinz Knettel**  
 Würzburg  
 Es gelangen Werke von Manèn, Taran-  
 tini, Gluck, Paganini, Bach, Schubert  
 u. a. zum Vortrag  
 Karlen von RM. 1,50 bis 3,50 in sämtl.  
 Vorverkaufsstellen  
**KdF, Gr. Ulrichstr. 26**

**Große Geflügelausstellung in Könnern**  
 am 1. und 2. März 1941  
 im Hotel zum Goldenen Ring  
 Geflügelzuchtverein Könnern u. Umg.

**Kraft durch Freude SAALKREIS**  
 Heute findet in Buchenheim, Schloss Göhr, ein froher  
 Wapp hat, wegen seiner bekannter Bühnen ihre Stimmung  
 ungestört haben, u. a. Urm. George und Seite 4  
 Sonntag 19 Uhr.  
**Frühgruppe Wimmelndorf:**  
 Sonntag, den 26. Februar 1941,  
 im „Goldenen Käse“, - Beginn 19.30 Uhr.  
 Gastspiel der Gammeler Bauernbühne mit dem Stoffspiel  
 „Die Spinnstüchler“  
 Sämtliche 100 reichhaltig Karten in den bekannten Vor-  
 verkaufsstellen.  
 Sonnabend, den 1. März 1941,  
 im „Goldenen Käse“, - Beginn 19.30 Uhr.  
 Geführte der Wimmelndorfer Bauernbühne  
 „Die Spinnstüchler“ (Zanz-Bentham),  
 „Reifen und Reifens“ (Oper von Mozart)





# Der große Sprung

Roman von Carl von Norman

Nachdruckrechte bei Carl Dunder - Verlag, Berlin

(23. Fortsetzung)

Der Wein stünnte sie leicht und heiter. Es lag wie ein funkelnder Schleier um die Stube, alle anderen Dinge waren träumerisch schnell vorbeigelaufen. Barbara mühte

wegessen haben, daß es drüben im Festsaal noch einen Jochen sitzen sah, den man verabschieden möchte, wo seine Lehrgenossen geblieben waren.

Ungezählte schmerzige, verwogene und mandolam gaund und gar ungläubliche Zeichen

wußte Steffen zu erzählen. Er kam ins Nebenerker, mußte bisweilen selbst nicht recht, wo die Wirklichkeit endete und wo der farbige Saum der Phantasie begann.

Von ganz ausgefallenen Effeminitätchen berichtete er:

„... und einmal hatten wir gemerkt, wie einen Zehnring auf einem Stiel abfahren könne. Vier Mann, darunter ich, schafften es. Nun — da machten wir, um den Sieger zu ermitteln, den Versuch, einen Ringel im Handball hinunterzurutschen.“

„Und du, Windhauten, gemannt?“

„Erzraten!“ fragte Steffen.

„Er wünte eine neue skaffte Tiroler herbei.“

„Das war aber ein Kerl, der Kaverl! — schon wieder war Steffen in irgendeiner unantanten Weltstätte drin.“

„Also stell dir vor: er fliegt wie ein Fißbiß-Pfeil vom Schanzentisch in die Luft, mit phantastischem Schwung. Pöhhlig, kurz vor dem Aufkommen, verliert er das Gleichgewicht, schlägt mit dem Schädel in den Boden, daß dir beim Ansehen laufend

Streifen vor den Augen tanzen konnten. Wie ein Zauberer er den Auslaufhügel hinab, der Jochen als Arzt sieht die Verletzung: eine tüchtige Gehirnerkütterung!

Windhütens drei Tage Bettruhe. Nun müßt du wissen — zwei von den Mädchen aus dem Stützars hatten einen Mann an dem Kaverl getroffen, der ihr Stützars war, Rielescht, weil er ein Gesicht hatte wie auf

Reklameplakaten für Nihil. Am nächsten Nachmittag war das Große Springen, aber die beiden Mädchen wollten den Kaverl — natürlich habe einzeln — in der Zeit lieber an seinem Kränzlagerer besuchen. Erst kam die eine mit einem riesigen Blumenstrauß, aber der kleine Bruder vom Kaverl grünte

nur und sagte, der lässliche und sei nicht zu sprechen. Beim Sechsgen traf sie die zweite Vertreterin. Rielescht sah ihnen die beiden angehangt haben. Sie erlie hatte nun eine Weidenangst, der Kaverl könnte insipidien aufgemacht und für die andere zu sprechen sein. Ganz trüblich ging sie dann doch noch zum Springen. Im Gedächtnis als er ankam, hielt da ein Kerl über die Schanze mit grotesktem Sprung — der Kaverl! Trotz ausdrücklichen ärztlichen Verbots — ein Tischhübel im wahren Sinne des Wortes. Ihr war ganz heulig unmutig, aus Angst um sein angetroffen

## Lachen am Abend

Karlchen hat sich wieder einmal heerläßt. Der Mutter, die ihn deswegen nicht, gibt er das zu, erklärt aber stolz: „Ich habe dir damit viel Geld gekostet.“ „Ja, wieviel denn?“ „Ich weiß nicht, daß ich den höchsten Stand sah habe. Wenn wir den ransischen lassen, kostet es mindestens 3 Mark. Aber hat ihn mir der Fritz ganz unjost rausgeschlagen.“

## Raten Sie mal

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7
8						
9	10		11	12		
13		14		15		
16		17		18		
19		20		21		
22	23		24	25		
26						
27						

Wagerechts: 1. Etche Nummerung, 8. Dunder, 9. Riß, 11. räumliche Beständigkeit, 13. Oberer, 15. Wärdigung, 16. Etche Nummerung, 19. Partiegliederung, 20. Säugetier, 21. wärdigung, 24. Erfinder des Gasglühlichts, 26. brandenburgische Stadt an der Oder, 27. Etche Nummerung.

Vertikal: 1. Licht in Holland, 2. Parfüff, 3. Gewässer, 4. Zeichen für Sautenium, 5. griechische Göttin, 6. Zeit der Schenke, 7. Schornstein, 10. bester Charaktereigenschaften, 12. Weib, 14. Wärdigung für die Nordamerikanische Staatenunion, 17. Rantier, 18. Partiegliederung, 19. Stadt in Wärdigung, 21. Dalmatiner, 22. Weib, 23. Weib, 25. Weib, 26. Weib, 27. Weib.

Wärdigung des vorigen Kreuzworträtsels  
Wagerechts: 1. Wärdigung, 2. Wärdigung, 3. Wärdigung, 4. Wärdigung, 5. Wärdigung, 6. Wärdigung, 7. Wärdigung, 8. Wärdigung, 9. Wärdigung, 10. Wärdigung, 11. Wärdigung, 12. Wärdigung, 13. Wärdigung, 14. Wärdigung, 15. Wärdigung, 16. Wärdigung, 17. Wärdigung, 18. Wärdigung, 19. Wärdigung, 20. Wärdigung, 21. Wärdigung, 22. Wärdigung, 23. Wärdigung, 24. Wärdigung, 25. Wärdigung, 26. Wärdigung, 27. Wärdigung.

# Bilder vom Tage



Vorpostenfahrt im Schneesturm. Gelleitschiff und Begleitboote nähern sich bis auf einhundert Meter. Das Meer ist übersät von Schaumköpfen.



„Handgranaten“ zur Feuerbekämpfung in Tokio. Diese seltam verumrnten Männer sind Mitglieder der sogenannten „Nachbarschaftshilfe“, einer Organisation der benachbarten Hausgemeinschaften, die sich im Falle von Gefahr gegenseitig unterstützen. Bei einer Feuerlöscherübung tragen sie hier Gasbehälter, deren Inhalt beim Werfen in den Brandherd die Flammen erstickt.



Auch das muß sein! Soldaten beim Gemüseputzen

mit wehenden hellen Schleieren ihren Weg. Im Tal glühten noch wie Funken ein paar erlödete Häuser. Die verdichteten Berge hoben sich dem Mond entgegen mit dem goldenen silbernen Glanz, den sein Licht hatte.

Wortlos blieben die beiden an einer freien Stelle stehen. Eine weiche Regung, Auf den dunklen Weg kam jemand herauf. Steffen sah, daß Barbara sich enger an ihn drängte. Gleich darauf hielt sie einen Fuß des Erichsdreus an, und auch Steffen fuhr überbracht zusammen. Eine Spitzgestalt trat leuchtend in das Dämmerlicht des Mondes, mit sanftberührendem, zeitigem Glanz und funkelnden Niefenangen im kranzigen Bart. Als die Gestalt die beiden eng aneinandergelehnt stehen sah, hielt sie ein schüchternes Grinsen hervor und starrte weiter den Weg hin.

„Der Beraggeit...“ Barbaras Stimme mühte sich um Beteiligtheit.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Gratulationsbesuch im 75jährigen Lette-Haus

„...besser als diecht dabi“

Ein nachdenkliches Kapitel über Freundschaft und Liebe

„Den muß man sich sehr Schritt vom Zeile halten!“ lautet ein bekanntes Redensart. Was sind das für Leute, bei denen es eine neutrale Zone des „Abstandes“ geraten ist? Das sind vor allem die, die sich mit Neugierde, übereifriger Hilfsbereitschaft, unerbittlichem Mitleid an uns herandrängen, sich anbieten wollen. Auch die klatschhaften weiblichen und männlichen Gesellschaften sind jene berühmten Alleswisser, die immer aus „sicherer Quelle“ (leider aus oft recht trüber) ganz genau über alles orientiert zu sein behaupten.

Man sich können solche Menschen ganz harmlos sein, darum fallen wir auch leicht auf sie herein. Wir finden sie anstands nett und ansehend, ihr Interesse an uns rührt oder schmeichelt uns, wir sind bereit, sie für das zu nehmen, was sie scheinen oder meinen wollen. Aber ehe wir uns versehen, haben wir sie so nahe herankommen lassen, daß wir sie nicht mehr loswerden, haben ihnen allerbald anvertraut, und wohl Gefügigkeiten von ihnen angenommen, die uns ihnen verschließen. Oft ist es auch so, daß wir uns durch sie Vertrauenshaftigkeiten aufdrängen lassen, die uns im Grunde gar nicht liegen, oder daß wir sie selber wiederum unseren Freunden zuführen, an denen sie dann auch „Hörten“. Und wenn's ganz schlimm wird, stößt sie sich zu wehren Schmarobern aus, nicht nur zu Schmarobern an unserem Selbstgefühl, sondern an unserer Zeit, unseren Nerven, unserem allerpersönlichsten Leben. Und nun heißt es: abrüden, abshütteln! Aber das ist äußerst schwer und geht nicht ohne Bitterkeiten und schädliches Gemischen unersetzlich ab, manchmal schlägt dann gar die Freundschaft in Feindschaft um.

Ich habe oft darüber nachgedacht, warum wohl Freundschaft unter Umständen dauerhafter sein kann als Ehe oder als die Bande zwischen Geschwistern und zwischen Eltern und Kindern. Da spielt natürlich vielerlei herein, aber bestimmt auch ein wichtiger Grund: zwischen Freunden ist es eben leichter, einen gewissen Abstand zu halten, als zwischen Familienmitgliedern und anderen Anverwandten. Schon die tägliche räumliche Nähe fällt weg mit den tausend Kleinigkeiten, an denen man sich wund reibt und die sich zu bedeutentlichen Explosivstoffen entzünden können.

Doch wir wollen nicht übermäßig und nur darauf bedacht sein, uns andere vom Zeile zu halten, sondern auch selber Abstand zu halten. Ich will noch nicht mal von der Zudringlichkeit reden. Aber es gibt allerbald andere feine Misanthropien, mit denen wir unsern lieben Nächsten auf die Nerven fallen.

Was der junge Mann wirklich dauernd seine Braut vor aller Augen abhauen?

Was sie, um nur ja zu betonen, mir gehört er, wie angeklagt an ihm hängen?

Was in der Ehe nach wenigen Jahren die natürliche unbedingte Vertraulichkeit ausarten in schrankenlosste Ungeniertheit?

Ein hübsches „spanische Wand“ kann in all diesen Fällen nicht schaden. „Liebes Kind, frage dich, ob du bereit bist, deinen Zukünftigen auch in Unterhosen schön und liebenswert zu finden!“ hörte ich eine humorvolle, alte Dame ihre verlobte Enkelin mahnen.

Ich kenne die Geschichte eines, der über fünf Jahre Kriegsgefangenen im fernem Osten war. Ein früherer Bekannter von ihm war im selben Lager. Es wurde eine Freundschaft fürs Leben. „Diese Freundschaft hat mich damals aufrecht gehalten“, schrieb er einmal. „Aber das ist die Feuerprobe der Freundschaft, ich habe in drangsudlicher räumlicher Enge bestanden, ich habe ich darauf, daß wir keine Vertraulichkeit verloren, sondern uns einen „Sie“ nannten. So blieb immer ein ge-

tüchtig im Beruf — tüchtig als Hausfrau, das kann man von den jungen Mädchen sagen, die im Lette-Verein ihre Ausbildung genossen haben. Diese Schöpfung Wilhelm Adolph Lettes wurde am 27. Februar 1866 ins Leben gerufen, besteht also jetzt seit 75 Jahren. Weit bekannt ist das schöne Lette-Haus in Berlin, in dessen Lehrgängen schon Zehntausende von jungen Mädchen durch vorzügliche Fachkräfte geschult worden sind.

Im Oval sehen wir den Gründer des Lette-Hauses; dazu eine Zeichnung vom Haus-



haltsunterricht, wie er unseren Großmüttern erteilt wurde. Fast wie im Reich eines Alchimisten sieht es in der Küche mit den kleinen Fenstern, dem gemauerten Herd und dem Kupfer- und Zinngerät aus, das sicher tagtäglich spiegelblank geputzt wurde. Aber beim Kosten der Gerichte von damals wären wir sicher auch heute noch zufrieden! Der Küchenbetrieb von heute in strahlend hellen Räumen (siehe Bild) kann uns aber trotzdem besser gefallen ...

Bilder: Stantice



wisser Abstand gewahrt, der uns vor dem sogenannten „Gefangenenteller“ bewahrt.“ Man muß auch mal den Mut zu großen Abständen haben, zumal in der Ehe oder sonst zu einem liebenden und geliebten Menschen, wenn die Gefahr droht, daß man sich „über wirbt“. Trennung ist Duna für die Liebe — in diesem deren Ausdruck steht

viel vom Geheimnis des Abstandes. Eines aber versteht sich von selbst: nie darf das Abstandwahren zu lieblicher Eigenliebe und hochmütigen Schwabigkeiten werden, sondern immer nur ein zähes Mitgefühlswort sein, womit wir anderen und uns selbst das Folien leichter und reibungsloser machen ...

zu überweisen. Man darf nicht etwa glauben, daß es sich nur um Liebesbriefe großer Persönlichkeiten oder um solche handelt, die durch ihren Inhalt oder ihren Stil besonders auffallen. Eine Neunorfer Zeitung hatte vor einiger Zeit eine Reihe von Briefen veröffentlicht, die sie infolge eines Wettbewerbes über das Thema: „Wer schreibt die schönsten Liebesbriefe?“ von ihren Lesern erhalten hatte, und sie hatte damit einen großen Erfolg beim Publikum erzielt, bei dieser Gelegenheit konnte man beobachten, daß Männer und Frauen des Volkes oft Liebesbriefe schreiben, die außerordentlich reizvoll sind. Namentlich die jungen Leute unter zwanzig Jahren sind imstande, wahre Meisterstücke zu liefern. Gerade der Erfolg, den dieser Wettbewerb hatte, hatte den Gedanken gewacht, ein Museum der Liebesbriefe, die vor allem von dem Mann auf der Straße geschrieben werden, zu begründen.

Daneben fehlen natürlich auch nicht die Liebesbriefe von großen Persönlichkeiten, die bedeutenden geschäftlichen Wert haben und teuer bezahlt werden, wie Briefe von Napoleon, Rousseau, Nelson, Byron, Goethe und Casanova. Im allgemeinen zeigen diese Liebesbriefe großer Persönlichkeiten eine merkwürdige Nüchternheit oder auch Gelächtheit des Stils.

### Lobeckchens Hemden

Der große Königsberger Philologe Lobeck war der edle Top des weltfremden Gelehrten. Einmal reist er ohne seine Frau, ohne die er kaum zurecht kam, sechs Wochen in die Weiten. Zum Abschied heißt ihn die treue Dittchen die Weite „Lobeckchen“, sagt sie dabei, veripricht mir: alle Sonntagabend nicht du ein reines Hemd an!“ Er veripricht. Als er wiederfortommt, bemerkt seine Frau: „So, bestanden, du bist ja ganz did geworden, der Bandanwendung hat dir wirklich wohlgetan!“ Beim Auspacken findet sie keine Hemden. „Wo sind sie?“ Er weiß es nicht. Aber abends zeigt sich: Lobeckchen hat in den Bandanstalten treulich jeden Sonntag ein reines Hemd angepackt, aber alle übereinander, ohne daß ihm das auffiel.

## Unter dem Pantoffel

Käbische Mür um eine alte Redensart

Vor alten Zeiten hatten Papst und Kaiser nach langer, blutiger Fehde Frieden gemacht und zu einer feierlichen Feste und Turniere angesetzt, zu denen die Mütter der Ritterfahrt geladen wurden. Jeder der Turnierteilnehmer sollte entweder des Papstes oder des Kaisers Farbe tragen. War da aber auch ein gar stolzer und hübscher Dandage, der Ritter mit der eisernen Stirn bewandt, der schwur, er wolle nie das Zeichen der Anständigkeit tragen, weder das rote Kreuzband des Papstes noch die schwarze, goldgeänderte Schleife des Kaisers. Er trotzte dem Bannfluch und der Reichsacht und fürchtete keinen im ganzen Reiche.

Da aber kam seine Gemahlin und hat ihn infandig, überwegen doch eines der Zeichen zu tragen. Sie brach in Tränenflüsse aus, als der Ritter sich weigerte, und behauptete, er liebe sie nicht. Ihr Gatte beteuerte das Gegenteil und erbot sich, seine Liebe im Kampfe mit härteren Waffen gegen 12 Ritter zu erweisen. Seine schöne Frau aber wollte davon nichts wissen, eilte zornig in ihre Kammern und schlug dem Ritter die Tür vor der Nase zu, woher sie einen ihrer kleinen, goldschmiedigen Pantoffel verlor. In diesem Augenblicke schmetterten die Fanfaren und riefen die Reiter zum Streite. Kurz entschlossen ergriß der Ritter mit der eisernen Stirn den verlorenen Pantoffel seiner zürnenden Ehefrau, beschlehte ihn an seinem Helm und eilte in die Schranken.

Die Gerolde riefen ihn an: „Stellst du dich unter daszepter des Kaisers oder unter den Krummstab des Papstes?“ — „Unter den Pantoffel“, war die trottsige Antwort. So begann das Turnier, und zum Schluß blieb der Pantoffelkrieger in dem Ritterspiele alleiniger Sieger. Als ihm des Kaisers Schweller den Kampfpreis, eine goldschmiedete Schwärze, über die Schulter hing, flüsterte sie ihm zu: „Der Kaiser, ihr flücht euch weder unter den Kaiser noch unter den Papst, Euch vermag kein Mensch zu überwinden, aber unter dem Pantoffel steht ihr doch!“

Dieses kluge Frauenwort ward alsbald im ganzen Reiche bekannt, und es zeigte sich und zeigt sich noch heute, daß der Pantoffel mehr Untranten hat alszepter und Krummstab zusammen.

Hermann Eckeler.

### Ein Museum der Liebesbriefe

Wie aus Neunorfer berichtet wird, ist dort mit Unterstützung vieler Privatdammer ein Museum der Liebesbriefe eröffnet worden. Die Errichtung war nicht leicht, aber die vielen Schwärzeleuten, die sich erhoben, wurden schließlich überwunden, als mehrere reiche Bürger beträchtliche Mittel aufbrachten, um den Sammlern, die geneigt waren, ihre Schätze zur Verfügung zu stellen, aber auf eine angemessene Entschädigung nicht verzichten wollten, entsprechende Summen





# Haie — ganz harmlos!

Erzählung von Robert Gast

Frau Vek war Forscher aus Fischbäckeri und beschloß auch das nötige Kleingeld, um eine Schiffs-Expedition auszurüsten. Sie sollte alle Abarten eines farnischen Fisches registrieren, den die Wissenschaft den Porichthos nannte und der finnen und leuchten konnte.

Während in der Arbeit im Zirkon Ocean verlor plötzlich der Kameramann der Expedition den Verstand. Es blieb Vek keine andere Wahl, als schleunigst mit seiner „Lilabelle“ den nächsten mexikanischen Hafen anzulanden und ihn den Verstand anzuvertrauen.

Zuerst sah Vek in einer Hafenpeluete und überlegte, wie er zu einem neuen Kameramann kommen könnte. Er bemerkte nicht, daß sich neben ihm ein junges, schwarzhaariges Mädchen von altem Aussehen an seinen Tisch gesetzt hatte. Sie war erregt und blühte häufig nach der Tür. Als einige Herren mit finnikern Mienen eintraten, sah die Schwarzhaarige Vek sitzend an.

„Mein Herr“, sagte sie den erkrankten Forscher an, „helfen Sie mir, verraten Sie mich nicht, wenn jene Leute dort an diesen Tisch kommen!“

Die Witte war so katastrophisch, daß Vek beunruhigt darauf eintraf. „Wer sind Sie denn?“ fragte er. „Und wer sind die Männer?“

„Sie das Mädchen noch Anstufung geben konnte, waren die Männer schon an dem Tisch, wichen sich als Kriminalbeamte aus und forderten Vek auf, seinen Paß zu zeigen. Vek zeigte ihnen seine Papiere. Da wurden sie plötzlich sehr höflich. Einer fragte dann nach, wer das Mädchen neben ihm sei. „Meine... meine Affenstirn“, sagte Vek stolz. Darauf lachten sich die Polizisten schamlos an.

Das Mädchen atmete befreit auf. „Was Sie denn ausgerechnet habe, fragte Vek. Sie sei nur im Leben angetan, die für nun nur aus Wert zu lachen ließen. Da bedauerte Vek, sie in Schutz genommen zu haben. Es sei besser für sie, wenn die Polizei sie so bald wie möglich erwische. Sie in Hafenspeluete herumzuführen, sei keine passende Befristung für so ein hübsches, junges Ding wie sie...“

„Senor, nehmen Sie mich, bitte, mit auf Ihr Schiff...“, war die Antwort des Mädchens. Vek aber lachte, warf das Geld an den Tisch und aña hinaus.

Zwei Tage später kam dann Cort. Vek erriet Affenstirn, mit einem jungen Burischen aufs Schiff.

„Unter neuer Kameramann, Gomez heißt er“, stellte er ihn seinen Chef vor.

Vek müdete den Jungen. Er hatte ein schlaues Gesicht, sah aber sehr abgeriffen aus. „Nimm er denn auch präparieren?“ fragte Vek seinen Affenstirn misstrauisch. „Natürlich kann er das“, antwortete Cort höflich.

Tamit war der Fall für Vek erledigt. Schließlich war Cort für den neuen technischen Mann an gleichen Abend festigte die „Lilabelle“ Segel und nahm Kurs aus Meer hinaus. Nach vielen Tagen mit klarem Wind war eine menschenleere Insel im Ocean erreicht. Vek hielt die Gründe für ideal zum Zuchten. Das es gerade hier noch Bienen mummelte, kümmerte ihn nicht, selbst als Cort ihn auf ein kleines Hübel Tigerhose aufmerksam machte.

„Cort“, sagte er nur misstrauisch, „daß ein Wissenschaftler von Ihrem Range noch das Ammenmärchen von der Gefährlichkeit der Haie glaubt...“

Cort brümmte nur. Vek zu widersprechen, hatte keine Zeit. Haie waren für ihn nur einmal nette Tiere, harmlos wie Goldfische im Glas. Vek fuhr in seinen Tauchanzug.

„Hören Sie mit, er ist nicht lieblich, wenn eine Haifinne mit ihr sich an mein Bein kommen sollte, werfen Sie ein Stück Holz danach oder schlagen Sie zwei leere Brennstoffkanister kräftig zusammen! Das genügt völlig, um die Haie zu vertreiben!“

Cort fragte, ob er nicht lieber ein paar Schrotkrüffe abgeben sollte.

„Warten, unterrichten Sie sich“, schimpfte Vek. „Sie würden mir mit dem Gefasste meine ganze Beute unten verlaufen!“

Da schwebte der Affenstirn und ließ seinen Chef ins Wasser steigen. Als nur noch die Zauberhoffen von Vek zu sehen waren, beschloß Cort der gesamten Mannschaft, nach Haie Ausschau zu halten. „Sofort schwimmen“, war seine weitere Anweisung. Er selber und seine Pinhole und starre nervös aufs Wasser. Natürlich ließ sich kein Feind der Haie bilden.

Vek hing einen riefischen Vanterschroten. Gomez holte die Kamera und drehte den Kompaß mit dem Auge. Vek sagte dem Tier aus nächster Nähe ein paar Worte in die schweißliche Strabe.

„Vorwärts, Göt!“ rief Cort, denn er sah noch Bewegung in dem meterlangen Schwanz des Rochens, in dem er seinen tobdringenden Stachel verbara.

„Ach“, sagte Vek, „der ist hinüber...“

Kaum war das gesagt, da schnellte das Tier mit unheimlicher Wucht hoch und schlug fröhlich auf die Planken nieder. Gomez, neben dem der Kopf liegen blieb, machte plötzlich einen Satz und brach höhnend zusammen.

„Er hat ihn geschossen!“ schrie einer.

Vek nahm Gomez auf und trug ihn in seine Kabine. Der Verletzte war schon bewußtlos. Cort riss das Dosenblech auf und

stufte die Wunde, fand auch den affigen Stachel.

„Mensch, was glauben Sie, Cort?“ herrschte ihn Vek an. „Binden Sie das Blech ab, ehe es zu spät ist...“

Cort tat, wie ihm befohlen war. „Chef“, notierte er dann, „ich glaube, dieser Gomez ist ein... ein Madä...“

„Mir ganz gleichgültig ist“, schrie ihn Vek an, „nach die Serum-Ampulle her... die Spritze nun... Heilen Sie sich!“

Ja, Gomez war ein Madä. Zwei Tage schwebte er in Todesangst. Zwei Tage hatte auch Cort bei ihm nichts zu lachen. Umsonst war sein Betauern, nichts gabst an Vek. Vek aber wußte sehr, daß Gomez und das Madächen aus der Dosenrinne identisch waren.

Nach einer Woche war Ghinita wieder leiblich gesund. Vor da ab war sie für Vek Luft. Cort hatte er geschoren, sie ohne Erbarmen im nächsten Hafen der Polizei auszuliefern. Eines Tages hatte Vek eine auf der Karte nicht verzeichnete Korallenbank entdeckt, von der er sich viel versprach. Da Gefahr bestand, daß der Schoner auf ein tödliches Riff lief, fuhr Vek mit dem Boot zu dem zum Tauchen geeigneten Gründen. Er hatte Ghinita befohlen, mitzukommen, da er Unterwasserforschungen brauchte. Der Schoner im Boot, von dem aus man den Grund sehen konnte, enthielt eine Spezialmechanik für die Kamera. Bei acht Meter Tiefe befaß Vek dem Vortreiber, zu tauchen und sich hinunter. Ueber dem Glas liegend, befaßte Ghinita die materielle Jambervollt des Meeresgrundes. Zeit wurde, inbess die Filmkamera. Wunde Risse schossen durch die Korallenwälder, lichtblaue Quallen schwangen vorbei...

Dann sah sie auch den Körper des Forschers unten, der mit seiner Dynamitpfeife die Risse befüllte und in sein Netz heckte. Ghinita lotete ab, wie tief der Schoner mit leuchtend gelben Augen. Sie liebte Vek sehr langsam. Er aber wußte nichts davon, hatte ja nur Interesse für seine eigenen Risse.

Plötzlich schrak sie zusammen. War nicht schon ein schwarzer, grauer Schatten unter dem Glas vorbeischnitten? Gebannt harrete sie hinunter. Ja... jetzt wieder! Kein Zweifel! „Ein Hai!“ schrie sie gellend auf.

Und wenn schon, meinte der Mann im Boot, er habe freigelegte Gefühle. Vek erlief hochzugehen, wenn er das Signal gebe, daß im letzten Augenblick aber auch die Leine. Das Signal drohende Gefahr! Nun fing der Mann wie verrückt an zu zucken. Ghinita wollte helfen.

„Ach nur“, seufzte er, „nimm die Pinhole aus meiner Hand... das Nahe, was das Jena hält...“

Ghinita fand die Bombe und schob nun, so oft sie die Pinhole im Wasser zu sehen konnte. Immer wieder kam die breidreieckige Rinne an die Oberfläche. Bald war das Nahe leer. Jetzt war Ghinita mit Schraubenschlüssel und anderen Eisenhänden nach dem Hai...“

# Der Mann, der nicht mehr fro

Geschichte von B. Brandeis

Er hieß Allan Ren, war siebenundfünfzig und hatte als Tramp schon dreimal kreuz und quer die ganzen Staaten durchzogen. Seit Wochen hatte er nun in Neunort vergeblich nach einer Arbeit gesucht und in dieser Zeit so jämmerlich gefressen, daß er sich nichts anvor in seinem Leben. Da er besonders strenge Winter dieses Jahres die Straße daran hatte, ob es bereits die Folgen des Alters waren, die ihn sich gar nicht mehr so richtig erwärmen ließen? Dies überlegte er, während er, um sich bei dem heftigen Wind, und dem bösen, überlastigenden Gemisch aus Schnee und Regen zu schützen, eng an die Wände der Häuser gedrück, langsam die dreinviertelgärtige Straße entlang aña. Es war eine sehr vornehme Straße, und die wenigen Läden in ihr hatten bereits geschlossen. Eine neue Welle des Unmuts und der Angst führte Allan Ren in sich aufziehen. Nein, diese Nacht mochte er keines, falls wieder ohne ein Dach über seinem Kopf verbringen!

Der auf die Straße fallende Dämmerlicht aus einer halbbreit geöffneten Haustüre zeigte Allan Ren einen Weg. Der ihn vielleicht ein Ziel führen würde. Er betrat auf Zehenspitzen das Haus, blühte sich vorstellig nach allen Seiten um, und als alles ruhig blieb, fing er an, mit einer für sein Alter ungewöhnlichen Behendigkeit die Treppenhilfen aufzusteigen. Er hoffte, ungehindert aus der Wohnung zu gelangen, wo er sich auf einen kleinen Tisch setzen wollte, aber als er kaum den ersten Treppenschritt hinter sich hatte, wurde er durch das Geräusch von Schritten, die sich ihm von oben näherten, zur Umkehr gezwungen. Im letzten Augenblick noch entdeckte er zu seiner rechten Seite eine schmale Wandlücke, die er sich aufstieß und ließ hinter sich. Sofort bemerkte er, daß er sich, zwar nicht zu ebener Erde, sondern auf irgend einem Borddach stehend, aus neue im Freien befand; doch hatte er keine Zeit mehr, lange darüber nachzudenken. Schon nach dem ersten Schritt schritt er über den Boden unter seinen Füßen abwärts. Sein Körper schlug nach vorne, und im halbtönen tiefen Sturz nach unten, während er nur noch das



Aimée Ferrand, eine anmutige und zurückhaltende junge Tänzerin, weist einen ihrer vielen Liebhaber ab. Maria Landrock als Aimée und Kurt Meisel als Francois in dem Ufa-Film „Die keusche Geliebte“

Endlich, endlich hing Vek erschöpft am Bootsrand. Sein Oberarm blutete so hart, daß Ghinita beim Anblick des vielen Blutes in Ohnmacht fiel... Das sarte Streichen einer Hand weckte sie wieder. Vek war es. „Ghinita“, sagte er verlegen, „heute habe ich dir zu danken! Hast mir mein Leben gerettet!“ Und er setzte auf den toten Hai, den das Boot im Kellerraum hinter sich herzog. Von ihren Schüssen hatten zwei getroffen. „Ach bin ja so froh“, seufzte sie und verband seinen Arm. Auf dem Schoner ließ Vek den Hai verlegen. Hier der Beweis!, rief er und setzte Cort eine harte Knochenuderung am Stir-

bel des Heres, „der Beweis dafür, daß meine Ansicht stimmt! Dieses Tier war immer krank. Aus der Rede ausgetreten, viel langsamer und unfähig zu normaler Nahrungsaufnahme, lebte es als Einspänner von Kadavern und Schiffsauffällen. Hier eine Konferenzsäule, in seinem Magen gefunden! Der Hunger trieb ihn dazu, auch Menschen anzugreifen! Also eine Ausnahme, die mir wieder die Mege bestätigt, daß der Hai im allgemeinen ganz harmlos ist!“

Cort nickte annehmend und dachte dabei an seine Thompson-Maschinenwaffe, mit der er in Zukunft jeden Hai, als Einspänner oder Verzehrer, ohne Federlebens abtöten würde.

als möglich durch ein von innen nicht immer zu öffnendes Fenster hinaus in die kalte, dunkle Nacht zu verschwinden.

Drei Tage und drei Nächte währte das Glück, das Allan Ren durch ein paar alte Kleider gefunden hatte, die seinen Körper so woflig warm umhüllten, so art vor Wind und Nässe schützten, das er in dieser Zeit auch nicht nur einen Atemzug lang mehr fro. Gewiß, der Anblick, den Allan Ren in seinem seltsamen Aufzug bot, wie er bärtig und ohne Kransen zu der grauen, in ihrem Schmit ausgefahren fortlichen Sohle der feierlich anmutenden, schwarzen, ihm viel zu weiter Gehrock trug, und dabei noch, wo er stand und aña, die Pelzhaubtüche anhatte, dieser Anblick war ein recht unangenehmlicher, und es drehte sich mancher, dem Allan Ren begegnete, lächelnd nach ihm um. Aber Allan Ren erwiderte nur dieses Gähnel und lächelte auch noch des Radis, in diesen Nächten, die alles Schmere und Witter für ihn nun verloren hatten, wenn er mit weit offenen Augen aufdringend irgendwo im Freien lag, an zusammengekrullt, damit die woflige Wärme, in die sein Körper durch die alten Kleider einrauscht war, nicht mehr entziehen konnte.

Wie schon gesagt, drei Tage und drei Nächte währte dieses Glück. Im frühen Morgen des vierten Tages, als Allan Ren noch neben anderen, die gleich ihm sein zu Hause hatten, unter einem Brückenbogen schliefen, beachten sich zwei Polizeibeamte zu ihm nieder, betrateten ihn einmachend und mit nachdem Staunen. Bedenken ihn, und dann führten sie ihn zur nächsten Polizeistation.

Und dort geschah es dann, daß Allan ein Schriftstück vorgelesen wurde, in dem die Rede von dem nächsten Einbruch bei einem bekannten New Yorker Antiquitätenhändler; ein Sterblich, in dem zwar nicht Allan Ren, aber die Haie, die Haie und die Handtücher, die er trug, sehr genau und ausführlich beschrieben waren. Die schwarze, ausführlich ammutende Haie, die einmal George Washington als Staatsfisch getragen hatte; die graue Haie mit dem Vorderteil, in der ein Napoleon hoch zu Berde gefahren war; die pelzgefütterten Pantalonhübe, die die Hände des letzten russischen Zaren bei seinen Schlittenfahrten vor Kälte geschützt hatten.